

Religiöses Bewusstsein oder Glaubensgewissheit?

Predigt über **Apostelgeschichte 17,22-34**¹

Diskussion auf dem Markt.

Aber es geht nicht um Bananen und Banales.

Es geht nicht um Cent oder Euro,

Sondern um Zentrales und Ewiges.

Die Athener waren ein neugieriges² Völkchen auf hohem Niveau.

Und so wussten sie noch manches,

was vielen aus unserem Volk abhanden gekommen ist – nämlich:

Es gibt mehr und wichtigeres

als Konsum und volle Kassen, Klamotten und sonstigen Klimbim.

Deshalb sah man auf diesem Marktplatz mehr Philosophen als Säufer

und statt rauchender Glimmstängel konnte man rauchende Köpfe beobachten

bei vielen Gesprächen und Diskussionen.

Trotzdem hielten sie sich nicht für die Größten.

Sie wussten, dass es Höheres gibt!

Und davor hatten sie Respekt!

Sie waren also sehr religiös

und haben z.B. Kirchen, Tempel und Altäre nicht bepinkelt und besprüht,

sondern in Ehren gehalten.

Und davon hatten sie ne ganze Menge!

Religiös sein ist ehrenwert und tatsächlich etwas wert!

Da zählen noch Werte im Leben.

Was heißt eigentlich religiös?

Das konnte man sehen in Athen:

Religiöse Gebäude und kunstvolle Altäre, fromme Gebräuche und viele Traditionen.

Bestimmte Dinge, die man tut und feiert, um Gott oder die Götter zufriedenzustellen.

Man weiß ja nie! Besser, man macht mit!

Die Gebäude in Schuss, die Gebräuche bewahrt – aber *eins* gab es nicht: Gewissheit!

Man kann ja nie wissen!

Und so haben sie einen Altar errichtet und betreut, auf dem stand vorsorglich:

DEM UNBEKANNTEN GOTT.

Also: Falls es einen Gott gibt, den wir übersehen oder vergessen haben,

der möge sich bitte dort angesprochen und verehrt fühlen.

Oder auch:

Gott ist ja weit weg.

Nichts Genaues weiß man nicht.

Wer kann Ihn und Seinen Willen schon erkennen?

Aber wir kümmern uns so gut es geht.

Wir tun, was in unserer Kraft steht und uns möglich ist.

Religiöses Bewusstsein.

Das hatten die Athener.

Aber nicht wirklich Glaubensgewissheit.

¹ Predigttext für den Sonntag Jubilate, Reihe III, bis 2018 Reihe VI. Ich lese den Text nach der Basisbibel.

² vgl. vorher Apg 17,21

Die hatte Paulus.
Er hatte Gott erlebt!
Das bestimmte sein Leben.
Das hat er mit anderen geteilt, ihnen mitgeteilt.
Und so möchte er Menschen vom religiösen Bewusstsein zur Glaubensgewissheit führen.
Denn nur die bringt etwas.

Zunächst räumt er mit einigen falschen Ansichten auf:

1. Liebe Leute:

Gott ist nicht darauf angewiesen,
dass ihr IHM eine Wohnung oder ein besonderes Haus baut
und IHM eure Gaben bringt, IHN sozusagen füttert.
Das könnt ihr mit euren Kaninchen oder sonstigen Tieren tun.
Aber überlegt doch mal: Nicht mit Gott!
Was wollt ihr IHM denn geben?

2. Gott ist auch kein Tyrann,
den man mit Schmeichelreden und Bestechungsgeldern,
mit Wohlgerüchen und Wohlverhalten bei Laune halten muss.
Und 3.: Gott ist keine Kunstfigur,
vor der man sich wie in einem Museum andächtig verneigt.

Sondern:

Gott ist der, von dem alles kommt und dem ihr alles verdankt!

ER braucht *euch* nicht, sondern *ihr* braucht *IHN!*

Und ER ist für euch da!

Wenn ihr IHN wirklich sucht, findet ihr IHN!

Denn ER ist nicht irgendwo weit weg, sondern ganz nah!

In Ihm leben, weben und sind wir, übersetzt Luther.

ER ist unser Lebenselement!

In IHM bewegen wir uns und ER bewegt uns!

ER ist unsere Existenzgrundlage!

Wer also behauptet:

„Gott gibt es nicht“ oder „Gott ist unerreichbar“,

der gleicht einem Hering im Wasser, der in seiner Weisheit verkündet:

„Das Meer ist nicht existent – und falls doch,
dann ist es unerreichbar für normal sterbliche Fische!“

Entschuldigung: Der Fischkopf irrt!

Und der Menschenkopf genauso, der Gottes Existenz und Nähe leugnet!

Gott ist da! Ganz nah!

Du kannst IHN suchen und finden!

Tatsächlich!

Gott hat allen Menschen überall das Leben gegeben,
damit sie Gott suchen sollen, ob sie IHN wohl fühlen und finden könnten.

Gott suchen, nach IHM fragen und forschen.

Es mit IHM versuchen in der Erwartung, IHM zu begegnen.

Sich an IHN herantasten,

versuchen, mit IHM in Berührung zu kommen,

ob man vielleicht doch etwas von IHM spüren kann,

IHN spüren kann –

IHN finden!

Das kann und darf ein längerer Weg sein.

Das braucht Zeit.

Wir sollten uns und anderen diese Zeit gönnen.
 Es lohnt sich!
 Denn jeder, der Gott ernsthaft sucht, darf damit rechnen, IHN zu finden!
 Gott ist da!
 Unmittelbar!
Keinem von uns ist Gott fern.
In IHM leben wir, bewegen wir uns und sind wir!
 Wie der Fisch im Wasser!

Allerdings: Wenn du IHN echt finden willst, dann ist *eins* notwendig, unabdingbar.
 Und zwar ausnahmslos, überall und für alle:
Gott gebietet und befiehlt allen Menschen überall, dass sie Buße tun, umkehren,
 sagt Paulus.
 Alle müssen umdenken,
 ihre Gesinnung und Gedanken ändern zum Besseren und Wahren!
 Das heißt:
 Korrigiert von Herzen eure bisherigen Wege und Denkweisen!
 Wendet euch mit Abscheu von den vergangenen Sünden ab
 und lasst euch ein neues Leben schenken!
 Ohne so eine grundlegende Lebenswende kommt niemand zu Gott!

Es geht da nicht nur um eine politische Wende,
 dass man sozusagen seine „Politik“ ändert.
 Das kennen wir ja in unserem Land und in unserer Geschichte:
 Aus braunen wurden rote Schweinehunde
 und aus roten schwarze, gelbe oder grüne,
 die nun in eine andere Richtung bellen und im Übrigen die Leute weiter beißen.

Nein, es geht gerade NICHT um Anpassung an die Welt und an die jeweilige Umgebung!
 Christen sind etwas anderes als Chamäleons!
 Kontrastprogramm statt Anpassung!
 Der innere Schweinehund muss weg!
 Der gehört mit ans Kreuz!³
 Es geht um eine grundlegende Änderung der Lebensrichtung,
 die tief innen beginnt und sich auch außen zeigt.
 Sonst kommst du bei Gott nicht an und auch nicht durch!

Denn: Es kommt alles an den Tag!
 Es kommt der Tag des Gerichts!, sagt Paulus den gebildeten Griechen.
 Davon darf man heute möglichst nicht mehr reden.
 Auch Kirche verschweigt das weitgehend.⁴
 Schließlich möchte man sich in der Welt halten und beliebt sein.
 Und außerdem wollen und sollen wir doch alle eins sein:
 Alle Kirchen, alle Religionen, schließlich alle Menschen der EINEN Welt.⁵

³ Vgl. Gal 5,24

⁴ Ulrich Parzany ist einer der wenigen, der noch öffentlich darüber spricht. In seiner Autobiographie „Dazu stehe ich“ (SCM Hänssler 2014) schildert er, wie in Fernsehsendungen, die nicht live übertragen wurden, der Sender entscheidende Passagen über das Gericht Gottes ohne Absprache herausgeschnitten hat. Veranlasst wurde das allerdings nicht vom säkularen Fernsehen, sondern von kirchlichen Senderbeauftragten... Ansonsten kann sich jeder ein eigenes Bild machen in Kirchen und kirchlichen Rundfunk- und Fernsehsendungen sowie in der kirchlichen Presse.

⁵ Die „Ökumene“ ist längst nicht mehr nur eine Bewegung, wo es um Einheit zwischen den verschiedenen Konfessionen geht.

Hör auf mit Unterscheidung, Unterschieden und erst recht mit Gericht!
 Gott nimmt alle in den Himmel. Alle sind gleich! Alle gehören zusammen. Alle sind eins.
 Man nennt das „Ökumene“. „Ökumene“ heißt die „bewohnte oder bebautete Erde“.

Nein. Gott unterscheidet von Anfang an⁶ und am Ende scheidet ER:
 Hier steht wörtlich,
 und Paulus scheut sich nicht, das völlig Außenstehenden gegenüber zu sagen:

*Gott hat einen Tag festgesetzt,
 an dem ER die Ökumene in Gerechtigkeit richten wird
 durch einen Mann,
 den ER dazu bestimmt hat.
 ER hat uns dafür einen Beweis bereitgestellt und Ihn beglaubigt,⁷
 indem ER Ihn von den Toten auferweckt hat.*

Nichts ist so sicher wie das!
 Das ist noch sicherer als der Tod!
 Denn der Tod ist überwunden!
 Danach kommt noch was! Fortsetzung folgt.
 Nach dem gerechten Gericht geht es verschieden, ja gegensätzlich weiter!
 Stell dich drauf ein!
 Jetzt schon!
 Deshalb: Kehr um!
 Kehr um – und du findest Gott!

Du findest Gott in dem auferstandenen Jesus Christus!
 Er lebt!
 Und jemanden, der lebt, kann man erleben!
 Da ist ein echter Kontakt möglich!
 Kontakt mit Jesus bedeutet Gewissheit.
 Glaubensgewissheit, weil Jesus lebt!
 Jeder wird einmal vor Ihm stehen, das ist Fakt!
 Mit Jesus ist zu rechnen!
 Nicht erst dann, sondern eben jetzt schon.
 Darauf kannst du dich verlassen.
 Die Bibel nennt das Glauben.
 Durch den Glauben kommen wir zu Jesus und Gott ganz nahe.
 Und durch den Glauben kommt Jesus in unser Leben.
 Der Heilige Geist sorgt dafür.
 Das merken wir an einer tiefen, inneren Gewissheit.⁸
 Die ist für jeden möglich!
 Gott ist uns so nah wie die Luft, die wir atmen,
 wie das Wasser dem Fisch.
 Kann sein, dass wir trotzdem einige Zeit suchen und fragen.
 Das ist in Ordnung.
 Unser Leben kommt aber nur in Ordnung, wenn wir umkehren
 und die ganze Sache mit Jesus festmachen.
 Weil Jesus lebt, gibt es für uns neues Leben.
 Gott wird fassbar in Jesus.

⁶ Von 1. Mose 1 an. Das zieht sich durch bis in die Offenbarung.

⁷ So der Sinn des Urtextes – gegen Luther 1984 – übrigens in Übereinstimmung mit Luther 2009 (NeueLuther Bibel®)
 Näheres zu Bibelübersetzungen siehe unter: https://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=575

⁸ Römer 8,16

Religiöses Bewusstsein lässt uns im Dunkeln,
wir ahnen etwas – und verpassen die Wirklichkeit!
Jesus bringt Licht und wir sehen durch und kommen bei Gott an.
Paulus bezeugt das auf dem Markt.

Die Reaktionen waren damals genauso wie heute:
Die einen spotten.
Andere können oder wollen sich noch nicht festlegen.
Einige kommen zum Glauben.
Die werden sogar mit Namen genannt.
Und dein Name?
Wenn dein Name mit dem Namen JESUS verbunden ist,
dann hast du Glaubensgewissheit.
Wenn noch nicht, dann kannst du dahin kommen, egal ob Grieche oder Germane.
Weil Jesus Christus gekommen und Gott ganz nahe ist.

EG 346,3

Gebet:

Danke Gott, unser Vater im Himmel!
Du bist uns in Jesus Christus so nahe gekommen,
dass jeder Mensch Dir begegnen kann, Dich kennenlernen
und tief mit Dir vereint werden kann.
Du hast die Ewigkeit in unser Herz gelegt⁹
und uns so geschaffen, dass wir keine wirkliche Ruhe finden,
bis wir Dich gefunden haben.¹⁰
Du kennst unsere Suche und unsere Sehnsüchte.
Hilf uns durch Deinen Geist und durch Menschen, Dich wirklich zu finden.
Erbarme Dich derer, die in Süchte geflohen und von ihnen gefangen sind,
dass sie frei werden durch Deine Fülle.
Mache uns zu Zeugen der Auferstehung von Jesus Christus
durch die Kraft des Heiligen Geistes.
Und gib uns die Worte, die anknüpfen und weiterführen können.
Erbarme Dich über unser Land, das immer gottvergessener wird.
Erbarme Dich der Kirche, die sich immer mehr der verlorenen Welt
und ihrem Denken und Leben anpasst.

Du bist Herr dieser Welt,
Herr aller Völker, Herr aller Zeiten und Herr aller Grenzen¹¹
und so auch Herr aller Herren und Herr über alle Politik.
Wir bitten um Gnade und Besonnenheit, gesunde Einsicht
für die Bürgermeisterwahlen bei uns heute
und die kommenden Europawahlen.
Wir bitten um Dein Erbarmen über die Situation in der Ukraine und in Russland.
Wir bitten um die Offenbarung Deiner Herrlichkeit und Deines Willens
in Israel und im Nahen Osten.
Ja, komm in Deinem Sohn Jesus Christus mit Deinem Heil!

⁹ Pred 3,11

¹⁰ Augustinus

¹¹ Apg 17,26